Taunus Zeitung vom 30. August 2018

Mit Hut, Sonnencreme und Krücken

Oberursel Theater im Park: Regisseur Volker Zill zieht für seine Inszenierung von „Don Quichote" eine Bilanz

Gerade ging die Spielzeit von „Theater im Park" mit der Inszenierung von „Don Quichote" zu Ende. Für Regisseur Volker Zill war es die erste Zusammenarbeit. Ein guter Anlass, um die Saison noch einmal Revue passieren zu lassen. Der TZ erzählte Volker Zill von seiner ganz persönlichen Bilanz.

VON CHRISTINE ŠARAC

„Kleines Quiz", sagt Volker Zill zum Anfang des Gesprächs. „Woran erkennt man den Regisseur eines Open-Air-Theaters? Antwort: „Daran, dass er immer nach oben guckt." Nackenschmerzen hat Zill in dieser Spielzeit nicht bekommen, denn selten war das Wetter einer Theater-im-Park-Saison so gut wie diesmal. „Da haben wir wirklich Glück gehabt, und für die Zuschauer war es toll, dass sie auch abends nach der Pause noch im kurzen Hemd dasitzen und die Vorstellung rundum genießen konnten", stellt Zill fest.

Lichtschutzfaktor 50

Härter hatte es hingegen Wochen zuvor das Ensemble getroffen. „Zum Teil war es unmöglich, in der Mittagshitze auf der Bühne im Park zu proben, wie es ursprünglich geplant war, so dass wir auf den späteren Nachmittag ausweichen mussten, weil es viel zu heiß war", erinnert sich der 50-Jährige. „Da muss ich das Ensemble loben, die das alles mit Hut auf dem Kopf und Sonnencreme mit Lichtschutzfaktor 50 gemeistert haben", so Volker Zill.

Größere Zwischenfälle oder gar Pannen seien der Crew glücklicherweise erspart geblieben, freut sich der Regisseur. „Wenn man von der Knie-OP von Dennis Kutt, einem unserer Darsteller, mal absieht", so Zill, der 1993 mit Freunden die freie Theatergruppe „Theater Domino" gründete, in der er bis heute Regie führt.

Regisseur Volker Zill ist mit der Spielzeit rundum zufrieden. Foto: Jochen Reichwein

Humpelnd gemeistert

Noch in der Probenphase war der junge Schauspieler auf Krücken unterwegs gewesen, die Zill geschickt in die Inszenierung einbaute. „Zum Ende war er nicht mehr auf die Gehhilfe angewiesen, musste dann aber damit spielen", erzählt er fröhlich.

Auch wenn Volker Zill selbst ein erfahrener Schauspieler ist und auch als Regisseur schon einen großen Erfahrungsschatz angehäuft hat – vor der Premiere sei er dennoch nervös gewesen. „Das Stück war für mich wie mein Baby und ich habe mich sehr gefreut, als ich merkte, dass das Publikum darauf eingeht", gibt er zu. „Diese direkte Rückmeldung hat aber auch dem Ensemble gutgetan." Über die Probenzeit hinweg werde man zwangsläufig ein bisschen betriebsblind für ein Stück. „Am Ende fragt man sich schon, ob das Publikum über die eingebauten Witze lachen kann", erzählt er.

Besonders stolz ist der Regisseur jedoch auf seine Schauspieler und deren gezeigte Leistungen. „Das Stück ist sehr temporeich. Wäre es ein Film, gehörte es in die Kategorie Road Movie. Für einen Amateurschauspieler ist es eine große Leistung, in Sekundenschnelle in eine andere Rolle zu schlüpfen, und das erfordert höchste Konzentration."

Auch von einigen Zuschauern habe er nach den Aufführungen ein kurzes Feedback bekommen. „Es gab einige Komplimente für das Bühnenbild, das wirkte, als würden die Romanfiguren von Cervantes direkt dem Buch entsteigen", so Zill.

Gelungenes Bühnenbild, starke Schauspieler, eine packende Regie und tolles Wetter: Die Zuschauer bekamen bei „Don Quichote" bei Theater im Park viel geboten. Foto: Jochen Reichwein

4400 Besucher verfolgten die 14 Vorstellungen

Oberursel. „Einfach Bombe, diese Spielzeit", so fasst Udo Keidel-George, Geschäftsführer des Kultur und Sportfördervereins (KSfO) die diesjährige Spielzeit von Theater im Park (TiP) zusammen. „Das Wetter war einfach fantastisch", freut er sich. Denn die Wetterlage ist ein wichtiger Faktor für das Gelingen.

„Ich kann mich nicht erinnern, vom Jahr 2003 mal abgesehen, wann wir so einen heißen und trockenen Sommer hatten", so Keidel-George. Kein einziger Regentag bedeutete auch positive Auswirkungen auf die Umsatzzahlen. Keine der 14 Aufführungen musste aufgrund der Witterung abgesagt oder unterbrochen werden. „Wir freuen uns, sagen zu können, dass die diesjährige Auslastung bei 88 Prozent lag", erklärt der KSfO-Geschäftsführer. Insgesamt haben demnach 4400 Besucher das Stück angeschaut. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr waren es nur 4200 Menschen gewesen. „Auch die Nachmittagsvorstellung für Senioren und Familien war sehr gut besucht", stellt Keidel-George fest. Zu dieser Aufführung kamen über 200 Zuschauer. Ähnlich positiv fällt deshalb auch die Zahl der ausverkauften Vorstellungen aus. Insgesamt siebenmal spielten die Darsteller vor voll besetzten Rängen. „Das bedeutet, dass wir kostendeckend gearbeitet haben", freut sich Keidel-George.

Und das, obwohl mit Veranstaltungen wie dem „Orscheler Sommer", dem „Bad Homburger Sommer" und der „Feyerei" viele Freizeitangebote während der Spielzeit ebenfalls lockten. „Das zeigt uns einerseits, dass sich das Programm gut ergänzt und andererseits, dass sich Theater im Park als Marke etabliert hat. Genau das, was wir wollten", so der Geschäftsführer des KSfO. Als besonderen Erfolg werte er, dass die Inszenierung von Volker Zill beim Publikum so gut angekommen sei.

Doch auch, wenn die Spielzeit gerade zu Ende gegangen ist, die neue wird bereits vorbereitet. Und die wird etwas ganz Besonderes, denn 2019 feiert Theater im Park sein 25-jähriges Bestehen. „Wir planen eine Jubiläumsveranstaltung", erklärt Keidel-George – mehr wollte er sich allerdings noch nicht entlocken lassen. Das beinhaltet zum Beispiel auch, wer im kommenden Jahr Regie führen wird und welches Stück gespielt werden wird. *csc*